

Verlegt H. Jaschaszel

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUISSELDORF

Ein verschollenes Adelsgeschlecht der Oberlausitz in Preußen.

Nebst einigen Gedanken über die
Nationalität alter oberlausitzischer Adelsgeschlechter.

Von ^{erzge d. d. d. d. d.} G. A. v. Mühlverstedt,

Königl. Staatsarchivar und Geheimem Archivrath in Magdeburg.

Es ist hinlänglich bekannt und erwiesen, daß es neben den eingeborenen Geschlechtern der Ritterschaft des Ordensstaates Preußen auch, besonders seit dem Ende des großen, für das Land so verderblichen dreizehnjährigen Bundeskrieges (1454—1466) zahlreiche dort ansässige Adelsfamilien gab, deren Begründer verschiedenen Theilen Deutschlands, namentlich Franken, Schwaben, Meissen, Schlessen und den Lausitzen entstammte Söldner und Söldnerführer waren, die für ihre Sold- und Schadensforderungen vom Deutschen Orden bei dessen Unvermögenheit meistens durch Verleihungen von Landgrundbesitz abgefunden wurden. Während einige dieser Söldner ihren Grundbesitz wieder veräußerten und in ihre Heimath zurückzogen, blieben die meisten auf ihren Gütern, welche die heimathlichen oft an Größe und Bodenbeschaffenheit übertrafen, sitzen und pflanzten ihren Stamm durch eine Nachkommenschaft fort, die hier nach kürzerer, dort nach längerer Dauer erfolglos, in vielen Fällen aber einen Bestand von mehreren Jahrhunderten hatte und noch heute in mehr oder minder angesehenen Verhältnissen existirt.

Ist bei einer längern Reihe solcher Familien ihre Herkunft und engere Heimath in Deutschland leicht erkennbar, da ihre Geschlechter zu den bekannteren und bekanntesten derselben gehörten und hier noch sonstige Träger ihres Namens zurückgeblieben waren, so war andererseits, trotzdem daß die Herkunft vieler Adelsgeschlechter der obigen Art aus Deutschland zweifellos ist, es dennoch überaus schwer, in manchen Fällen sogar bis jetzt vergeblich, das Vaterland ihrer Urheber in Preußen festzustellen.

Die Ursachen hiervon liegen klar zutage. Jedes deutsche Land, jedes deutsche Staatsgebiet, groß oder klein, geistlich oder weltlich, umfaßte im Mittelalter eine meistens ungeahnt große Zahl ritterlicher oder Vasallengeschlechter vom niedern Adel, die theils in Ansehn und Wohlstand, auf Schlössern oder großen und festen Edelhöfen, theils in bescheidenen oder selbst ärmlichen Verhältnissen auf schlichten Wohnhäusern und Sattelhöfen oder Vorwerken mit geringem Areal saßen. Unter diesen Verhältnissen und bei der Unmöglichkeit der Theilung eines so geringen Grundbesitzes ohne den Ruin der Familie, waren die Söhne solcher Edelleute, wenn nicht schon diese